

INHALT

I

- ERSTER VORTRAG, Berlin, 23. Januar 1912 9

Wie gelangt man zu einer unmittelbaren Anschauung von dem geistig-seelischen Wesenskern des Menschen, der durch die wiederholten Erdenleben durchgeht? Die Umwandlung der Formen und Kräfte beim Übergang von einer Inkarnation zu anderen nach bestimmten Gesetzen: Inneres wird zu Äußerem, Äußeres wird zu Innerem. Die karmischen Folgen des Materialismus für die nächste Inkarnation der gegenwärtigen Menschheit. Die Umwandlung der Gedanken in Kräfte, die das nächste Erdenleben mitgestalten.

- ZWEITER VORTRAG, Berlin, 30. Januar 1912 24

Die Notwendigkeit der Ausbildung eines besonderen Empfindungs-Erinnerungsvermögens durch Seelenübungen, um zum realen Erleben der Reinkarnation zu kommen. Die Berufung zu einem spirituellen Leben durch das Erleben einer karmischen Krisis. Das Hineingestellt-sein in die geistige Welt.

- DRITTER VORTRAG, Berlin, 5. März 1912 44

Reinkarnation und Karma als die Fundamental-Ideen der anthroposophischen Weltanschauung und ihre moralbegründende Kraft. Karmische Zusammenhänge. In der Mitte des einen Lebens verbündet sich der Mensch in der Regel durch freie Wahl mit denen, die in einem folgenden Leben seine Blutsverwandten werden (Eltern, Geschwister). Der zukünftige umgestaltende Einfluß der Ideen von Reinkarnation und Karma auf die Wissenschaften und das gesamte Leben der abendländischen Kultur.

II

- ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 20. Februar 1912 65

Der Zusammenhang von Zufallsereignissen im Leben mit dem menschlichen Schicksal. Gedankenübungen, um zu Erfahrungen über Reinkarnation und Karma zu kommen. Karmische Zusammenhänge: Begegnungen in der Lebensmitte mit Persönlichkeiten, die am Lebensanfang der vorhergehenden oder nächsten Inkarnation den Menschen als Blutsverwandte umgeben. Die Möglichkeit der logischen Prüfung der okkulten Mitteilungen.

Die Überführung der Überzeugung von Reinkarnation und Karma in das allgemeine Leben und die Schaffung neuer Lebensformen. Die Kluft zwischen innerer Überzeugung und äußerem Leben. Die sozialen Verhältnisse; Arbeit und Lohn. Der gegenwärtige Kulturzustand als Ergebnis der verschiedenen Karmen der einzelnen heute auf der Erde lebenden Persönlichkeiten. Glauben und Wissen im karmischen Zusammenhang: Abwechslung zwischen einer gläubigen und einer vernunftmäßigen Inkarnation als karmische Regel. Abwechslung zwischen Liebegefühl in der einen und Selbstgefühl in der andern Inkarnation. Die Verarmung und Schwächung der Seelen in der letzten Inkarnation und ihre Stärkung durch Verinnerlichung und das Durchdringen mit der Wahrheit von Reinkarnation und Karma.

Hinweise: Zu dieser Ausgabe / Hinweise zum Text	105
Namenregister	108
Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften	109
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe	111